

## KURZ NACHGEFRAGT

# „Das Dach soll gut aussehen und das System effizient arbeiten“

**Welche allgemeinen Anforderungen müssen dachintegrierte Lösungen aus Sicht eines Architekten erfüllen?**

**Astrid Schneider:** *Zunächst muss das System die üblichen Qualitäten und Funktionen eines Daches übernehmen, also eine wasserführende äußere Hülle bilden. Die Regendichtigkeit sollte nachgewiesen sein.*

**Gibt es Unterschiede für Dächer in Wohngebieten und völlig frei stehende Gebäude?**

*Ja. Bei Gebäudedächern in eng bebauten Gebieten muss das System als harte Bedachung gelten, das heißt dazu geeignet sein, den Brandüberschlag zwischen zwei Häusern zu verhindern. Abstriche davon kann man nur bei Dächern von Gebäuden machen, die sich in großem Abstand zu anderen Gebäuden befinden, zum Beispiel in Industriegebieten oder auf dem Land.*

**Was gibt es bei der Statik zu beachten?**

*Eine integrierte Dachlösung muss alle üblichen Belastungen wie Sturm und Wind aushalten und nach Möglichkeit begehbar sein. Bei der konkreten Planung gilt es, die regionale Schneelast zu berücksichtigen. Wegen der in Zukunft wahrscheinlich*



Foto: Rainer Kurzeider

**Astrid Schneider** ist selbstständige Architektin und Fachautorin mit eigenem Büro in Berlin. Sie ist spezialisiert auf Solararchitektur mit Schwerpunkt auf der gestalterischen und konstruktiven Integration in die Gebäudehülle.

*häufigen Extremwetterlagen sollte das System etwas großzügiger beziehungsweise belastbarer ausgelegt werden als heute die entsprechenden Normen vorschreiben.*

**Und die Bauphysik?**

*Nicht nur für die optimale Stromerzeugung, auch für die Behaglichkeit im Gebäude ist es wichtig, dass das ja meist dunkelblaue oder schwarze Solardach nicht überhitzt. Eine gut geplante Hinterlüftung ist daher das A und O. Die sogenannte Konterlattung, welche die vertikale Luftzirkulation hinter den Solarmodulen ermöglicht, sollte daher*

*auch gerne etwas großzügiger als sonst ausgelegt werden. Wichtig ist es, sowohl im Firstbereich als auch in der Traufe entsprechende Details mit Lüftungsquerschnitten zu realisieren. Wichtig ist auch eine atmungsaktive Dachfolie, die ermöglicht, dass die Feuchtigkeit von innen nach außen entweichen kann, während gleichzeitig der Regen durch die wasserführende, photovoltaische Dacheindeckung abgehalten wird.*

**Worauf achten Sie noch neben diesen harten Kriterien?**

*Natürlich auf die Ästhetik. Das Dach soll gut aussehen. Und natürlich soll das System effizient arbeiten. Darüber hinaus soll es gestalterisch flexibel sein, also Dachfenster, Gauben und Ähnliches integrieren können. Für mich ist außerdem von Bedeutung, ob die Randabschlüsse des Daches gestalterisch und bautechnisch gut realisiert werden.*

**Das Gespräch führte Petra Franke.**



[www.astrid-schneider-gruen.de](http://www.astrid-schneider-gruen.de)



Dirk Schirra ist der Kopf hinter dem System Black Diamond. Das von ihm entwickelte integrierte Dachsystem ist extrem flexibel und ästhetisch anspruchsvoll.